

# Das Matthäusevangelium

## Kapitel 9

*9,18 Während Jesus so mit ihnen redete, kam ein Synagogenvorsteher, fiel vor ihm nieder und sagte: Meine Tochter ist eben gestorben; komm doch, leg ihr deine Hand auf, dann wird sie wieder lebendig.*

Im Evangelium finden wir viele Krankenheilungen Jesu, wobei auffällig ist, dass es keineswegs immer der Kranke ist, der um Heilung bittet, oft sind es auch Freunde oder Angehörige. Insofern können wir viele dieser Heilungen zunächst auch als Modell für Fürbittgebet lesen: Die Schrift sagt uns, dass Gott will, dass wir ihn für andere bitten (vgl. Mt 7,7f; Joh 15,7).

*9,19 Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern.*

Auffällig ist, dass Jesus einem Menschen nachfolgt. Es gilt auch heute: Wenn wir ihm nachfolgen, indem wir unser Leben mit ihm verbinden und alles von ihm erwarten, folgt er uns nach, ja dient uns geradezu.

*9,20-22 Da trat eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutungen litt, von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes; denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. Jesus wandte sich um, und als er sie sah, sagte er: Hab keine Angst, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und von dieser Stunde an war die Frau geheilt.*

Neben einem Modell für Fürbittgebet in V.18 finden wir hier ein Gebet, bei dem ein Mensch für sich selbst bittet - auch das kann und darf sein. Dabei spricht die Frau gar keine Bitte auch, aber es wird aus dem Zusammenhang deutlich, dass der Herr schon ihr inneres Gespräch als Gebet annimmt. Diesem inneren Gespräch folgt die Berührung Jesu, die dieser zulässt und darauf die Heilung. Letztere setzt die Berührung voraus, geschieht aber nicht magisch durch diese Berührung, sondern durch den Glauben der Frau.

*9,23-26 Als Jesus in das Haus des Synagogenvorstehers kam und die Flötenspieler und die Menge der klagenden Leute sah, sagte er: Geht hinaus! Das Mädchen ist nicht gestorben, es schläft nur. Da lachten sie ihn aus. Als man die Leute hinausgedrängt hatte, trat er ein und fasste das Mädchen an der Hand; da stand es auf. Und die Kunde davon verbreitete sich in der ganzen Gegend.*

Zentral ist hier das Wort Jesu: „Das Mädchen ist nicht gestorben, es schläft nur.“ Dieses Wort gilt für alle Toten; für Gott ist der Tod etwas Vorläufiges, die Toten schlafen nur, denn er wird sie auferwecken. Das ist der Trost dieses Evangeliums, der überall verkündet werden sollte.

Christiana Reemts